



Thomas Holderegger, Blumer Techno Fenster; Urs Kälin, Graphax im Gespräch mit Moderator Marc Jäggi (v. l.).



Julia Shaw referierte über die Manipulierbarkeit des menschlichen Gehirns.

Das war der Graphax Event 2018

Ende Mai ist in der Samsung Hall in Dübendorf der Graphax Event 2018 über die Bühne gegangen. Ein Digitalisierungsprojekt, das trügerische Gehirn und künstliche Intelligenz standen am Anlass im Fokus. Autor: Marc Landis

«Je früher man mit der Digitalisierung anfängt, desto mehr Zeit hat man dafür.»

Daniel Eckert, CEO, Graphax

Am 29. Mai hat in der Samsung Hall in Dübendorf der «Graphax Event 2018» stattgefunden. Zu dem Kunden- und Partner-Anlass des IT-Dienstleisters und Dokumentenspezialisten waren laut Graphax-CEO Daniel Eckert über 320 Gäste angemeldet. Der Anlass stand unter dem Motto «Die digitale Denkweise – wie die künstliche Intelligenz unser Handeln beeinflusst». Keynotes der Erinnerungsforscherin Julia Shaw und der Uni-Professorin Sita Mazumder beleuchteten den Themenkreis auf unterschiedliche Weise.

In seiner Grussadresse wünschte sich CEO Daniel Eckert im Gespräch mit Radio-1-Moderator Marc Jäggi auf der Bühne mehr Offenheit von den Unternehmen, die Digitalisierung möglichst schnell in Angriff zu nehmen. «Je früher man damit anfängt, desto mehr Zeit hat man dafür», sagte Eckert. Auch Graphax setze die ECM-Systeme ein, die das Unternehmen an Kunden verkaufe. «Eat your own dog food», nennt man das im englischsprachigen Raum. Aber es gelte bei der Digitalisierung auch, Chancen und Risiken abzuwägen. Er sieht dabei auch die Politik und ihre (langsamen) Gesetzgebungsprozesse in der Pflicht.

Digitalisierung bei Blumer Techno Fenster

Mit einem Testimonial des Graphax-Kunden Blumer Techno Fenster ging es weiter. Blumer setzte gemeinsam mit Graphax ein Digitalisierungsprojekt mit der ECM-Lösung M-Files um. Der CFO und stellvertretende Geschäftsführer von Blumer, Thomas Holderegger, hatte das Projekt geleitet. Im Gespräch mit Graphax' Verkaufs- und Marketingleiter Urs Kälin erzählte er, mit welchen Herausforderungen sie zu kämpfen hatten, aber natürlich auch, welche Erleichterungen das Arbeiten mit dem neuen Dokumentenmanagement mit sich bringe, das von Graphax implementiert

wurde. So hätten etwa Bedenken der Mitarbeitenden zerstreut werden müssen, die befürchteten, mit dem neuen Dokumentenmanagement weniger effizient arbeiten zu können.

Die Bedenken zerstreuten sich, wie Holderegger berichtete. Durch die Digitalisierung der Dokumenten-Workflows mit einer einfachen und effizienten Suchfunktion über alle geschäftsrelevanten Schriftstücke konnten Medienbrüche ausgemerzt und Abläufe beschleunigt werden. Aber dennoch sei es «wichtig bei solchen Change-Projekten, dass man die Mitarbeitenden mitnimmt. Und man muss zuhören können.» Und wie sind die Erfahrungen mit dem neuen System? «Heute sehen alle den Benefit, den das ECM mit sich bringt.» Niemand wolle mehr auf die alte Art arbeiten.

Auf die Frage von Moderator Marc Jäggi, ob für Blumer das papierlose Büro durch die neue Lösung bereits Realität geworden sei, antwortete Holderegger: «Wenn wir am Morgen mit der Arbeit loslegen, sind wir nicht papierlos, am Abend sind wir es.» Der Grund dafür ist, dass nur drei oder vier Prozent der Lieferanten oder Kunden Offerten, Lieferscheine, Rechnungen und so weiter in elektronischer Form an Blumer schicken beziehungsweise diese elektronisch erhalten wollen würden. «Mit dem DMS digitalisieren wir aber alle Dokumente für unseren Gebrauch und machen sie such- und durchsuchbar.»

Weiter ging es mit dem Referat der Rechtspsychologin und Erinnerungsforscherin Julia Shaw, die über die Manipulierbarkeit von Erinnerungen berichtete. In ihrer Forschungstätigkeit bewies sie als «Memoryhackerin», wie trügerisch das eigene Gedächtnis ist. Mit einem Apéro richte klang der Graphax Event 2018 aus.

Artikel online
auf www.netzwoche.ch
Webcode DPF8_94859